

Lichtblick

Einsteiger. Die polnische Werft Dalpol hat sich auf flachwassertaugliche Kleinkreuzer spezialisiert und will damit in Österreich reüssieren

Die Yachten der polnischen Werft Dalpol sind hierzulande nahezu unbekannt. Das will Wolfgang Maletschek, Chef des in Weiden am Neusiedler See beheimateten nautischen Zubehör- und Servicebetriebes, ändern und hat deshalb, neben zahlreichen anderen Vertretungen, deren Vertrieb übernommen.

Die Palette umfasst derzeit sieben Modelle zwischen 19 und 29 Fuß. Der gemeinsame Nenner ist die Flachwassertauglichkeit, wobei Dalpol auf das Integralschwertkonzept setzt. Das heißt: Innenballast plus Ballastschwert, ein System, das für den Neusiedler See aus zweierlei Gründen gut geeignet ist. Im Fall einer Grundberührung klappt das Schwert nach achtern und in aufgehohlem Zustand verschwindet es zur Gänze im Rumpf, womit der „Minimaltiefgang“ seinem Namen tatsächlich gerecht wird.

JUNGSPUND

Die Phobos 22 hatte auf der Boot Tulln Weltpremiere. Sie basiert nicht, wie das bei Yachten aus Osteuropa häufig der Fall ist, auf einer alten Form, sondern hat einen zeitgemäßen Riss mit hochliegenden seitlichen Abrisskanten am Heck, modernen Linien mit breitem, offenem Cockpit, hohem Freibord und steilem Kajütaufbau mit großen Seitenfenstern plus Luke. In der Standardversion wird die Phobos 22 ohne Seereling angeboten, das verleiht ihr einen sportlichen Charakter, der durch das Fehlen einer Scheuerleiste zusätzlich betont wird. In der Praxis wird der Kreuzer vermutlich eher mit Reling und begehbarem Bugspriet geordert, wobei sich beim Test die längenverstellbaren Gurte statt der Relingsdrähte im Cockpitbereich als unverzichtbar erwiesen. Die Mastlegevorrichtung, die sich ebenfalls am Testschiff fand, ist hierzulande hingegen unnötiger

Ballast. Dieses Feature macht nur Sinn, wenn man mit dem trailerbaren Boot Wasserstraßen befahren will.

Die serienmäßige Beschlagsausrüstung orientiert sich an den fundamentalen Bedürfnissen, lässt sich aber mit geringem finanziellem Einsatz so verbessern, dass man die Trimmeinrichtungen effizient und ohne übermäßigen Kraft Einsatz bedienen kann. Die physischen Grundlagen dafür, etwa verstärkte Bereiche im Laminat, die zusätzliche Hebelklemmen am Kajütdach oder Genuawinschen auf den seitlichen Sülls im Cockpit erlauben, sind vorhanden. Ersetzen sollte man in jedem Fall die minimalistische Achterstagtalje, die nur ein echter Kraftlackel dichtnehmen kann. Ein Traveller ist nicht vorgesehen, das ist aber völlig in Ordnung – die einfache Talje als Niederholer genügt um das Großsegel zu trimmen.

Das gefällige Design der



FOTOS: ROLAND DÜLLER, WOLFGANG MALETSCHEK (1)

Yacht geht mit ordentlicher GFK-Verarbeitung einher. Der Aufwand, den die Werft betreibt, überrascht angesichts der Kleinheit des Bootes direkt. So ist die Bodengruppe als Innenschale konzipiert, es findet sich also in keinem Stauraum lieblos mit Topcoat versiegeltes Laminat sondern eine superglatte, weiße Oberfläche, die mit lackierten (!) Holzplatten abgedeckt wird. Der Kontrast aus weißen GFK-Kästen, Holzschapps und sauber tapezierten Pölstern schafft eine angenehme, wohnliche Atmo-



Erstaunlich, wie wohnlich 22 Fuß wirken können



Das Deckslayout lässt sich um wenig Geld wesentlich aufwerten



Die etwas verkrampfte Haltung rührt von der fehlenden Fußstütze



Ballermann vor Podersdorf. Die Phobos blieb auch bei Wind um 20 Knoten und Welle gut segelbar

sphäre. Überdenken sollte man die textile Tapezierung von Seitenwänden und Decke. Sieht hübsch aus, ist aber nicht ganz ordentlich gearbeitet und wird erfahrungsgemäß im Laufe der Jahre unansehnlich; im Extremfall beginnt sie sogar zu schimmeln. Hier wäre eine Innenschale oder eine mit Topcoat versiegelte Oberfläche die auf Dauer vernünftige Lösung.

BEWÄHRUNGSPROBE

Der Windfinder-Check für Podersdorf machte nicht gerade Mut. 18, in Böen 25 Knoten zeigte die Grafik an. Solche Werte lassen die Herzen der Kiter und Surfer höher schlagen, für Kleinkreuzer à la Phobos 22 gibt es besseres Segelwetter. Kneifen wollten wir aber auch nicht, also banden wir das erste und einzige Reff ein und segelten durch die Bannmeile der Kiter hinaus aufs freie Wasser Richtung Neusiedl. Konzentration war gefragt, es hieß immer maximal hoch am

Wind bleiben und so die Hammerböen abwettern. Nachdem diese in unermüdlicher Heftigkeit und ohne nennenswerte Pausen auf uns eindroschen, rollten wir die Genua ein wenig ein. Die Phobos beantwortete das mit guter Geschwindigkeit, annehmbarem Ruderdruck und akzeptablem Weg nach Luv.

Nur der Steuermann hatte seine Probleme, da er die Füße nirgendwo abstützen konnte. Wer auch immer an der Pinne saß – irgendwann nahm die Lage trotz maximal gefierter Großschot über die Maßen zu und der Tester flog vom Süllrand ins Cockpit. Ein Manko, zweifellos, das aber im Laufe der Testeinheit entschärft werden konnte: Wir lockerten die verstellbaren Relingsgurte so stark, dass wir mit dem Hinterteil über die Bordwand rutschen und wie auf einer Jolle hängen konnten. Eine praktikable Maßnahme, die aber ein Mindestmaß an Sportlichkeit voraussetzt.

Nachdem sich die Phobos an

der Kreuz als überraschend agil erwiesen hatte, hofften wir sie beim Bergabfahren in Gleitfahrt zu bekommen. Doch auf diesem Kurs ließ sie sich nicht aus der Reserve locken. Sie beschleunigte brav, für richtiges Rutschen reichte es jedoch nicht. Das darf man auch nicht erwarten. Die Phobos 22 ist in erster Linie Fahrtenyacht und kein Sportgerät. Wie gut sie sich bei den vorherrschenden stürmischen Bedingungen geschlagen hat, verdient aber in jedem Fall Respekt.

RESÜMEE

Dank Integralschwertkonzept empfiehlt sich die Phobos 22 wärmstens für den Neusiedler See, das System funktioniert aber auch in tiefem Wasser und erleichtert zudem das Trailern. Ein gewisser Optimierungsbedarf herrscht bei den Beschlägen, angesichts des sehr anständigen Preis-Leistungsverhältnisses ist dies jedoch als Lappalie zu werten.

Roland Duller

PHOBOS 22 SPORT

Rumpflänge:	6,98 m
Breite:	2,49 m
Gewicht:	1.150 kg
Tiefgang:	0,26-1,52 m
Innenballast:	230 kg
Klappschwert:	87 kg
Segelfläche:	21 m ²
Stehhöhe/Salon:	1,49 m
Motor:	max. 6 PS

PREIS: AB € 19.900,-
(inkl. MwSt.)

*Info: Maletschek Nautics,
7121 Weiden, Betriebsgebiet
Jochen 1/4, Tel.: 02167/400 38,
E-Mail: office@maletschek.at,
www.maletschek.at*

Extras (Auswahl):

Rollreff/Facnor:	950,-
Lazy Bag:	498,-
Gennaker-Ausstattung:	390,-
Gennaker:	1.080,-
2 Lewmar-Winschen:	490,-
Seereling:	1.100,-
Bugplattform:	240,-
Badeleiter:	290,-
Wasser (50 l, Spüle, elektr. Pumpe):	690,-
Cockpittisch:	460,-
Mahagoni-Ausbau:	240,-

YACHTTESTS ZUM DOWNLOADEN:
www.yachtrevue.at